

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **63 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Deutsche Fürsorgetag 1965, zu dem der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge auf den 11. bis 13. November nach Köln eingeladen hatte, war mit 3200 Teilnehmern die größte Veranstaltung in der Geschichte des Deutschen Vereins. Er stand unter dem Gesamthema: «Vier Jahre Bundessozialhilfegesetz und Jugendwohlfahrtsgesetz – Wege in die Zukunft» und wurde durch den Bundespräsidenten Lübke eröffnet.

Literatur

Schweizerisches Jugendschriftenwerk. Eine unheimliche Flut. Unaufhaltsam, beinahe unbemerkt, dringt eine unheimliche Flut über unsere Grenzen herein, auf die Herzen und Köpfe unserer Kinder ein. In Zehntausenden gelangen Hefte, die den verlorenen Zweiten Weltkrieg verherrlichen, zu uns. Aber auch die primitiven Bildergeschichten, die sogenannten Comics, verwirren unsere Kinder. Verboten? Dagegen schimpfen? Das Schweizerische Jugendschriftenwerk schlägt einen anderen Weg ein. Mit guten Jugendschriften den Kampf gegen die schlechten aufnehmen. Viermal im Jahr sendet es seine Neuerscheinungen ins Land hinaus. Sie stellen den besten Damm gegen die unheimliche Schmutzflut dar.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk eröffnet das Verlagsprogramm 1966 mit der Herausgabe von 8 Neuerscheinungen und 8 Nachdrucken vergriffener, immer wieder verlangter Titel. Die SJW-Hefte sind erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, 8008 Zürich. Der Preis der SJW-Hefte beträgt 70 Rappen, für SJW-Sammelbände Fr. 2.50 pro Stück.

Lexikon medizinischer Fachausdrücke. Dieses speziell für die Bedürfnisse der Krankenkassen zusammengestellte Nachschlagewerk lateinischer Krankheitsnamen leistet auch dem Fürsorger wertvolle Dienste. Preis: Fr. 2.–. Beim Konkordatsverlag, Postfach 175, 4500 Solothurn 1, zu beziehen.

Heilpädagogische Werkblätter, Institut für Heilpädagogik, Löwenstraße 3, 6000 Luzern, Nr. 5, September/Oktober 1965, 34. Jahrgang, Seiten 213–260. Einzelheft Fr. 1.50, Jahresabonnement Fr. 8.–.

Sondernummer: Heilpädagogik in den Niederlanden und in Luxemburg. Die Nummer vermittelt ein exemplarisch aufzufassendes Bild der heilpädagogischen und sozialpädagogischen Bestrebungen in den Niederlanden und in Luxemburg. Sie wuchs aus einer Studienreise der Vereinigung der Absolventen und Freunde des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg heraus und wurde durch Artikel weiterer Autoren und eine einschlägige Bibliographie ergänzt.

Inhalt: Max Heller, Geleitwort (214); August Flammer, Zusammenfassung, Résumé (215–219); Hans Schmidlin, Das niederländische Schul- und Erziehungswesen (220–221); Regine Schafer, Bestimmungen und Bestrebungen zur sozialen und wirtschaftlichen Eingliederung Behinderter in den Niederlanden (221–226); Anton Kalberer und Augustin Zehnder, Die Bekämpfung des Alkoholismus in den Niederlanden (226–228); Theres Wagner, Lehrmittel in den holländischen Hilfsschulen (229–231); Max Heller, Liste der holländischen Heime für körper- und sinnesbehinderte Kinder (232); E. Hemmen, Das Sonderschulwesen im Großherzogtum Luxemburg (233–238); Fünf einzelne Institutionen (239–253); Walter Schönenberger, Fazit der Studienreise nach Luxemburg und Holland (253–257); Einschlägige Literatur.

Kleine Schriften für junge Leute. Auch der Berufswahlentscheid ist ein Wagnis. Der «Held» ist der Jugendliche selber. Hat er das richtige berufliche Ziel im Auge? Eine kleine Schrift kann ihm bei dieser Entscheidung helfen: «Übersicht über die männlichen Berufe». Dr. h.c. Ferd Böhny gibt über die Lehr- und Ausbildungszeit, die Vorbedingungen zur Einigung und die Aufstiegsmöglichkeiten in mehr als 250 männlichen Berufen knappe und klare Auskunft. Ein längerer Abschnitt orientiert zudem über die Ausbildung an den Mittelschulen, höheren Fachschulen und Hochschulen. Die 80seitige Broschüre kostet nur Fr. 2.50 und ist beim Verlag des Zentralsekretariates für Berufsberatung, Eidmattstraße 51, 8032 Zürich, erhältlich. Dasselbst kann ein Verzeichnis mit weiteren Schriften zur Berufswahl gratis bezogen werden.

B.